

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Ruppel.
Verleger: Eduard Ullrich, Auerbach.
Druck: J. G. Grosse, Auerbach.
Verlagsadresse: Auerbach, Markt 1.
Telefon: 11.

Nr. 144.

Donnerstag, den 23. Juni 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Reichsregierung hat zur Vinderung der dringendsten Not 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Das Reichskabinett ließ den Seefischervereinen mitteilen, daß es von sich aus keinen Volkseinsatz über die Flaggentragung herbeiführen könne. Das Weitere muß nunmehr der Reichstag veranlassen.

Das Berliner Urteil gegen den Bandenführer Max Döhl lautete auf lebenslangliches Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der polnische Außenminister erklärte einem Pressevertreter, die deutsch-polnische Spannung könne ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Polen wolle versuchen, zu einem gutnachbarlichen Verhältnis zu Deutschland zu kommen.

Frankreichs Antwort.

Während es zuerst in der französischen Presse hieß, daß die französische Regierung darauf verzichten würde, auf die deutsche Oberschlesiennote zu antworten, hat man sich doch nun eines Besseren, d. h. richtiger eines schlechteren, bedonnen. Die Antwort Frankreichs wird kein Ruhmesblatt in seiner Weltgeschichte sein. Sie zeigt, von welchem Rechtsverständnis die französische Regierung beseelt ist. Sie zeigt aber auch, daß diejenigen, die außenpolitische Hoffnungen hegen, dergehalt, als ob wir mit Frankreich als Gleichberechtigtem verhandeln könnten, völlig abwegig sind. Die Enttäuschungen, die wir auf diesem Gebiet erleben, werden groß sein und eine der größten Enttäuschungen bildet die Oberschlesiennote der französischen Regierung. Sie bildet das deshalb, weil es sich hier um eine Frage handelt, in der der deutsche Rechtsstandpunkt von aller Welt, nur nicht von Frankreich und, was ja erklärlich ist, nicht von Polen anerkannt worden ist. Polen ist kein Rechtsstaat, und man kann an die Versicherungen dieser Macht nicht die Urteile knüpfen, die man aus ähnlichen Umständen an die Versicherungen europäischer Staaten knüpfen möchte. Frankreich aber hat auch noch vor der Welt etwas wie einen Kredit zu verlieren. Führt es auf diesem Wege fort, so wird auch Frankreichs politischer Kredit nicht unerschütterlich sein können. Der Ton der Note und die eingetragenen Versicherungen sind so sehr zugunsten Polens abgestimmt, daß man es kaum verstehen kann, wie eine derartige Macht als Treuhänder für Oberschlesien angesehen werden will. Wir sind ja an vieles gewöhnt, wir sind ja auch daran gewöhnt, daß Briand versucht, den Deutschen jederzeit die Schuld für die Entstehung des Aufstandes in Oberschlesien zuzuschreiben. Da das damals nicht gelang, so wird jetzt versucht, zu behaupten, die Deutschen seien dafür verantwortlich, daß die Beendigung des Aufstandes noch nicht erfolgt sei. Die französische Regierung mag sich vor Gesichtsfälligkeit hüten. Es geht heute nicht mehr an, die Welt so zu täuschen, daß man alles nur im französischen Lichte sehen will. Die Angehörigen der früher feindlichen Länder und die neutralen Korrespondenten, die in Oberschlesien weilten, reden eine deutsche Sprache, eine Sprache, die erheblich abweicht von dem, was Briand hier sagt, und wenn er versucht, die polnische Regierung von der Schuld für den Aufstand zu entlasten, so wird dieser Versuch eine Möhremanie sein. Die deutsche Regierung wird, wie wir hören, den alliierten Regierungen in den nächsten Tagen eine Note übermitteln, in der die Schuld der polnischen Regierung einwandfrei bewiesen worden ist. Die Tatsachen über die ober-schlesischen Verhältnisse sprechen eine deutlichere, eine andere Sprache, als es alle Noten Briands vermögen.

Die ober-schlesische Frage im Kabinett.

Die Kabinettsberatung am Dienstag über die ober-schlesische Frage ist zu dem Beschluß gekommen, im Einverständnis mit den Reichstaatsparteien die Verantwortung der ober-schlesischen Interpellation durch Minister Rosen um mehrere Tage aufzuschieben. In der Kabinettsberatung sollen auch die möglichen Konsequenzen erwoogen worden sein, die sich im Falle einer ungünstigen ober-schlesischen Entscheidung des Obersten Rates für das Kabinett durch Ergebnisse knüpfen. Man ist zu dem Beschluß gekommen, die Rede Rosen zu vertagen und eine neue Regierungserklärung über Oberschlesien vorläufig zu unterlassen, weil nach den letzten vorliegenden Auslandsnachrichten es ziemlich feststeht, daß noch keinerlei Vereinbarungen zwischen England und Frankreich zugunsten Deutschlands zu Stande gekommen sind.

Henricques neuer Säuberungsplan.

Wie wir hören, haben zwischen General Hennicker und General Hüfer Verhandlungen stattgefunden. Von General Hennicker ist ein neuer Säuberungsplan vorgelegt worden. Nach diesem Plan sollen von der Stunde der Unterzeichnung an die Polen sich innerhalb 88 Stunden auf eine bestimmte Linie zurückziehen. Nachdem der deutsche Selbstschutz

sich davon überzeugt hat, daß auch wirklich diese Linie von den Polen eingenommen ist, wird er bereit sein, eine von General Hennicker vorgezeichnete Linie einzunehmen. Wenn die Polen auf der ihnen vorgeschriebenen Linie stehen, sind für die Räumung des Gebietes 7 Tage vorsehen. Gleichzeitig wird der deutsche Selbstschutz beginnen, das Gebiet feinerseits zu räumen, so daß also der Säuberungsplan binnen $\frac{1}{2}$ Tagen durchgeführt sein würde.

Neue Drohungen Korfantys.

Wie der Oberschlesische Wegweiser, das Blatt Korfantys berichtet, enthält die Note, die die ober-schlesische Delegation unter Führung Ratomowsky vor einer Woche in Paris abgegeben hat, die Ziele Korfantys, erklärt den Ausbruch des ober-schlesischen Generalstreiks, gibt ein Bild der Zusammenfassung der Autonomie und schließt mit der Drohung, daß, wenn die Deutschen die Insurgentenfront durchbrechen würden, die ober-schlesische Industrie von der Arbeiterschaft zerstört werde.

Sozialpolitischer Rückblick.

3. Der Reichstag hat den Gesetzentwurf über die Erhebung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus im Plenum angenommen. Die Entwürfe dieser Abgabe sollen zur Förderung von Wohnbauten, die nach dem 1. Oktober 1920 begonnen worden sind, verwendet werden. In der Debatte wies der Reichsarbeitsminister Brauns darauf hin, daß von Privaten und ohne öffentliche Zuschüsse gebaute Wohnungen sich heute so teuer stellen würden, daß die Mieten den 12fachen Betrag der heutigen erreichten müßten. Trotz der Zuschüsse werden also die Mieten in den neubauten Häusern noch immer wesentlich teurer sein, als die in alten. Man wird nun abwarten müssen, ob auf diesem Wege eine Vinderung der ungeheuren Wohnungsnot und zugleich eine Belebung des Baumarktes erreicht werden wird. Der demokratische Abgeordnete Vahr war der Ansicht, daß es mit Hilfe des neuen Gesetzes möglich sei, jährlich 40 000 Wohnungen herzustellen, also etwa für 100 000 Menschen Unterkunft zu schaffen. Wird dieses Ziel erreicht, so kann in absehbarer Zeit auch die Wohnungsnotswirtschaft abgebaut werden.

Mit der Gewährung von Beihilfen an Rentnereinkommen aus der Angestelltenversicherung und einigen Änderungen des Versicherungsgesetzes für Angestellte hat sich der Reichstagsausschuß für Sozialpolitik beschäftigt. Die Hauptsache ist dabei, neben der Erhöhung der Versicherungsleistungen die Herabsetzung der Beiträge und die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Angestellte mit mehr als 15 000 Mark Jahreseinkommen. Wie hoch die Grenze nach oben in Zukunft gezogen werden soll, darüber scheinen die Ansichten noch immer geteilt zu sein. Der Vorschlag auf Erhöhung der Versicherungsgrenze bis auf 28 000 Mark Jahreseinkommen liegt in den Kreisen der leitenden Angestellten wie auch bei den bürgerlichen Parteien auf lebhaften Widerstand. Ebenso wird man von dem anderen Regierungsvorschlag, auch in der Angestelltenversicherung Beitragsmarken wie bei der Invalidenversicherung einzuführen, nicht überall gleich erregt sein. Das Klebezettel-System ist auch heute trotz jahrzehntelanger Gewöhnung nicht allzu beliebt. Aber wenn sich in der Tat, wie behauptet wird, das in der Angestelltenversicherung bisher übliche System der Versicherungsbeiträge und der Eintragung in die Versicherungsliste nicht bewährt hat und kein anderes System sich finden läßt, so werden wohl auch die Angestellten in Zukunft leiden müssen.

Bei der Bewertung der Reform der Angestelltenversicherung hat der Reichsarbeitsminister Brauns auch auf die große Anzahl in seinem Ministerium fertiggestellte und den gesetzgebenden Körperschaften eingereichte sozialpolitischer Gesetzentwürfe hingewiesen. Hierzu gehören die Schlichtungsordnung, das Arbeitsnachweisgesetz, das Hausgehilfenengesetz, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung. Das sind gewiß alles soziale Aufgaben von höchster Wichtigkeit. Hierzu kommt dann noch die Reform der Reichsversicherungsordnung, die u. a. die Gleichstellung der Landarbeiter mit den gewerblichen Arbeitern in bezug auf die Krankenversicherung, das Frauenwahlrecht in der Sozialversicherung sowie eine Novelle zur Unfallversicherung bringen soll. Die Parlamente sind also auf lange Zeit hinaus mit sozialpolitischer Gesetzgebung versorgt und man braucht trotz aller Abrie der Zeit nicht zu befürchten, daß in der deutschen Republik die Kompositivität der sozialen Fürsorgegesetzgebung leer werden könnte. Eher könnte ein Uebermaß von Gesetzmacherei auf diesem Gebiete bedenklich stimmen.

Kahr über den Gegensatz von Nord und Süd.

Die Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten auf die Garelis-Interpellationen.

Vor überfüllten Tribünen und vollbesetztem Hause ergriff im bayerischen Landtage gestern Ministerpräsident von Kahr das Wort zur Beantwortung der Interpellation der unabhängigen Sozialisten und der Reichswehrsozialisten zum Fall Garelis. Er erklärte, daß der Fall Garelis keinerlei Wurzel ha-

ben könne in einem politischen Gegensatz. Dafür sei keinerlei Anhaltspunkt gegeben. Die Regierung habe es an nichts fehlen lassen, um den Fall aufzuklären. Auch er wolle heute einzig und allein der Sache, nicht den Parteien und nicht den Personen dienen. Erklärungen im einzelnen auf bestimmte Fragen und zu bestimmten Punkten abzugeben, müsse er den Ressortministern überlassen. Er verbeugte sich dann allgemein unter Bezugnahme auf die frühere programmatische Erklärung über die Haltung der Regierung in dem schärften Gegensatz zwischen Reichs- und Linksrabikanismus und führt die ganzen gegenwärtigen Verhältnisse mehr auf Fragen der politischen Erziehung als auf solche der staatlichen Macht zurück. Politische Kultur müsse in erster Linie in Frage. Solche Kulturarbeit werde nicht geleistet, wenn man Gewalt mit Gewalt erwidere. Politischer Nord und politischer Süd seien beide rohe Gewalt. Bessere politische Erziehung und Verbreitung höherer politischer Kultur ist es, was wir in erster Linie brauchen, fuhr Ministerpräsident v. Kahr dann fort, indem er das Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich behandelte. Dann wird auch das gegenseitige Mißverstehen zwischen Nord und Süd, zwischen Reichspolitik und bayerischer Politik besprochen. Seine tiefste Ursache liegt in dem mangelnden Verständnis dafür, daß die politischen Verhältnisse der Staaten in erster Linie bedingt sind durch ihre wirtschaftliche und soziale Struktur. Diese ist in Bayern eine andere als im Reich und in gewissen, politisch besonders einflussreichen Teilen des Reiches. Diese Verschiedenheit bedingt eine Verschiedenheit der Staaten hier und dort, die sich praktisch darin ausdrückt, daß in Bayern immer eine im Grunde härtere nach rechts gerichtete Politik getrieben werden wird als im Reich. Man braucht nur die berufliche Gliederung der Bevölkerung sich zu vergegenwärtigen, um sich von diesem festeren Zusammenhang zu überzeugen. Würde man sich diesen grundlegenden Unterschied immer vergegenwärtigen, dann dürfte man sich verblüffte Kritik unterbleiben oder doch milder ausfallen als in der letzten Zeit, und zwar sowohl im Süden als auch im Norden. Man würde dabei im Reich mehr als bisher insbesondere erkennen, daß kein Land größere Opfer dem Reich und dem Gedanken der nationalen Einheit gebracht hat und fortwährend bringt, als Bayern. Man würde sich namentlich in unparteiischen Kreisen hüten, Bayern mehr zuzurechnen als nach der Eigenart seiner Verhältnisse und nach den Zielen, an denen es unerrückt festhalten muß, wenn es sich als Staat nicht aufgeben will, erträglich ist. Dann erwarten wir nicht für unsere Opfer, aber wir verlangen, daß uns das freudige Festhalten am Reich nicht schwerer gemacht wird, als es unbedingt notwendig ist. Kahr schloß mit einem Appell an alle, mitzuarbeiten an den von der Regierung unverändert festgehaltenen Grundgedanken, die allein die richtigen seien, um einen Aufbau und ein Vormärtskommen zu ermöglichen. Die Rede wurde von den Parteien der Rechten mit starkem Beifall, von den Linksparteien mit Lachen und Mißfallensäußerungen aufgenommen.

Weitere Verhaftungen in München.

Unter den Verhafteten der letzten Tage befinden sich wieder mehrere Russen. Unzählig sind die Drohbriefe, die dem Volkstagspräsidenten und dem Ministerium des Innern zugehen. Man hat in München mit neuen Ratschlägen der Unabhängigen und Kommunisten zu rechnen, worauf das vermehrte Auftreten von Russen und Berliner Kommunisten im Straßenbild und in den Lokalen hinweist.

Deutscher Reichstag.

Der Sitzungssaal des Reichstags füllte sich gestern sehr bald, nachdem das Glockenzeichen für den Beginn der Sitzung ertönt war. Es fand eine namhafte Abstimmung auf der Tagesordnung, nämlich über das Mißtrauensvotum, das die Deutschnationalen vorgestern gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in der Frage der Sekretärprüfung eingebracht hatten. Wie vorausgesehen war, wurde das Kabinett nicht gestürzt, das Mißtrauensvotum wurde mit 281 Stimmen gegen 47 abgelehnt bei 41 Stimmenthaltung. Das Verantwortlichkeitsgefühl der Reichsvertreter ist doch zu groß, um in diesen kritischen Zeiten ein Ministerium zwar um eine für die Beteiligten wichtige für die innen- und außenpolitische Lage gleichgültige Angelegenheit zu Fall zu bringen. Zu Beginn der Sitzung hatte eine Zentrumsinterpellation über das Grundgesetz auf der Frage der Mont Cenis auf der Tagesordnung gestanden. Sie wird von der Regierung beantwortet werden. Von den Linksparteien war ein Antrag eingelaufen, eine Untersuchungskommission über die Schlagmeterkatastrophe einzusetzen. Ein solcher Untersuchungsausschuß muß nach der Reichsverfassung bekanntlich eingesetzt werden, wenn ein Fünftel der Reichstagsmitglieder es verlangt. Da die drei sozialistischen Parteien weit mehr als ein Fünftel des Hauses ausmachen, wurde ihrem Antrage entsprochen. Nachdem die Gesetze über Veränderung der Reichsversicherungsordnung, über die Abwicklung von Kriegesgesellschaften und Kriegesorganisationen, über die Ein- und Ausfuhr von Kriegesgeräten und über die Fernspreckgebühren wie üblich den Ausschüssen übermiesen waren, wurde das Gesetz über

was sie offenbar zu dem umgekehrten Ansicht gelangt, daß Punkte...

Die Polizei mit einem Einbrecher. In Frankreich... Die Polizei mit einem Einbrecher. In Frankreich...

Eine Millionengage für eine sechsjährige Filmbiwa. In London ist in den letzten Tagen die amerikanische Filmbiwa...

Wie groß sind die Menschen der verschiedenen Rassen? Ueber die mittlere Körpergröße des Menschen in verschiedenen Ländern...

Reisverbot für Frauen in Amerika. Einer Times-Nachricht aus New York zufolge wurde im amerikanischen Repräsentantenhaus...

Bureauentius und die Brille. Man schreibt aus Basel: Es war ein Mann, dessen Nasenrücken ein Klemmer hielt, denn seine Augen waren verdorben von Jugend auf...

Amundsen im Eise festgefroren? Beim norwegischen Storting ist am Sonntag nachfolgendes Telegramm von Roald Amundsen...

Wagen im Auto. Ein Automobil mit fünf Personen fuhr vor einem Juwelengeschäft des Boulevard St. Martin in Paris vor...

Der Palast des Herodes. Bei den Ausgrabungen in Kasearon wurde ein Teil des von Herodes dem Großen erbauten Palastes ausgegraben...

Die Ehe der Sechsjährigen. Aus New York wird berichtet, daß eine sechsjährige Lein De Gato...

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus. Freitag, 24. Juni, abend 8 Uhr: Dessenlicher Vortrag des Sekretärs R. Kuhl von der Mitternachts-Mission in Hamburg...

Advertisement for 'Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft' with a decorative border. Text: Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tabellöse Ausführung bei billigen Preisen.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zu n freien Meinungsäusserungen unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

Neuordnung der Angestelltenversicherung.

Von der Gauehülfsstelle Freistaat Sachsen des Reichlich-sozial-nationalen Gewerkschaftsbundes des Angestellten (G. D. N.), werden aus folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung überandt:

Die Tages- und Nachpresse beschäftigt sich seit einiger Zeit lebhaft mit der von der Reichsregierung geplanten Erweiterung der Angestelltenversicherungspflicht. Teilweise wurden hohe Einkommensklassen genannt, bis zu denen die Versicherungspflicht der Angestellten ausgedehnt werden soll...

Von den Versicherten wird vor allem begrüßt werden, daß die Leistungen der Angestelltenversicherungen gegenüber dem bisherigen Zustand wesentlich erhöht werden sollen, und daß gleichzeitig ein Grundbetrag vorgesehen ist, den die Renten unbedingt erreichen müssen...

anderen Sinnes und Urteils über Fräulein Heiter geworden!

„Dat er sich mit Ihnen darüber ausgeprochen?“ „Gesagt hat er nichts; aber an seinem veränderten Benehmen merke ich es.“

„Nun mal ganz aufrichtig, Frau Werkenthin! Wäre Ihnen eine Verbindung der Lehrerin mit Ihrem Sohn lieb?“

So forschend und scharf richtete die Gräfin dabei ihren Blick auf die arme, alte Dame, daß diese in ein gelndes Unbehagen geriet.

„Solche Mählchkeit habe ich noch gar nicht erwogen, Frau Gräfin! Wätte aber Karl derartige Absicht, so würde er mich schwerlich tragen, ob es mir paßt oder nicht. Selbständig und eigenmächtig, wie er ist! Hebrigens weiß er, daß ich an eine andere für ihn denke!“

„An wen denn?“ fragte die Gräfin atemlos. „Kometesse Elsa!“ sagte Frau Werkenthin, derlegen lächelnd.

Der Gräfin Gesicht verklärte sich; sie drückte ihre Hand fest und warm auf die der Frau Werkenthin.

„Da sind wir ganz, aber ganz eines Sinnes, meine liebe Freundin!“ sagte sie enthusiastisch. „Wollen wir uns beide zu der Verwirklichung dieses idealen Planes verbinden?“

„Gern! Vorausgesetzt natürlich, daß Ihre Tochter einverstanden wäre —“

„Ich darf Sie dessen versichern!“ antwortete die Gräfin ohne Bögen und fuhr dann hinterlistig fort: „Dankebar und er freut über Ihre lebenswürdige Bereitwilligkeit, drängt es mich, Ihre Aufmerksamkeit noch auf jemand anders hinzulenken, um auch ihm zu seinem Glück, dem Gegenstande seiner geheimen Neigung, zu verhelfen!“

„Einem andern? Wer wäre denn das?“ fragte Frau Werkenthin begierig.

„Pfarrer Stahl!“ rief die alte Frau maßlos erstaunt. „Der hätte Ehegedanken? Und seine Erwählte?“

„Ist, wie ich überzeugt bin, Fräulein Heiter!“ Frau Werkenthin schlug förmlich in die Hände vor Überraschung.

„Dah er, der ernste, aereifte Mann, sich für das junge, kindlich-lustige Mädchen interessieren sollte!“

„Und davon haben Sie gar nichts gemerkt. Liebe Frau Werkenthin?“

„Nein, nie, so oft ich sie zusammen gesehen habe!“ beteuerte sie.

„Da durchschaue ich die Menschen doch besser als Sie!“ meinte die Gräfin mit überlegenem Lächeln. „Er sprach, als er bei uns war, von ihr in Ausdrücken und mit Blicken — mit Blicken, daß ich sofort orientiert war. Denken Sie doch, welch ein großes Glück es für das Mädchen wäre, einen so vorzefflichen, stattlichen Mann zu bekommen!“

„Wenn dem wirklich so ist, wenn Sie recht hätten, so will ich gewiß von Herzen gern das meine für das Paar tun!“ sagte die gute, leichtgläubige und vertrauende Frau Werkenthin nachdenklich. „Stahl ist ein so selten edler Mensch, daß die Frau, die er erwählt, sich wahrhaft glücklich schätzen könnte, das ist sicher!“

„Nun also!“ nickte die Gräfin triumphierend. „Aber sie sind beide doch so grundverschieden!“ wandte Frau Werkenthin wieder etwas zweifelnd ein.

„Gerade die Gegensätze ziehen sich an! Diese Tatsache ist so alt wie die Welt!“ versetzte die Gräfin überlegen. „Sprechen Sie dem Fräulein gelegentlich von seiner Liebe zu ihr, meine gute Freundin! Aber sehr geschickt und vorsichtig müssen Sie das tun, als wäre es nur ihre eigene Wahrnehmung. Kein Wort von mir und des Pfarrers Aeußerungen in Braudeneck! Kein Wort auch von unserem heutigen Gespräch! Ich rechne da, wie gesagt, auf Ihre absolute Verschwiegenheit! Sonst würden Sie mehr schaden, als nützen!“

„Ich werde das schon sein machen!“ versicherte die alte Dame, die im Grunde, wie viele ihres Geschlechts, eine sehr eifrige Christin war. „Aber, wenn man vom Wolfe spricht —“ fuhr sie, in den Barf hinaus-schauend, in munterem Tone fort. „Da kommen beide, Fräulein Heiter und Edith!“

Ihre noch vorzüglichen Augen hatten sie durch die Wiesenpforte der Parkmauer in diesen eintreten sehen und gleich darauf stürzte Edith, einen großen Waldblumenstrauß in der Hand, den Strohhut im Nacken heran und sprang in langen Schritten die Freitreppe hin-

auf. Hinter ihr folgte langamer Miriam, ebenfalls Blumen tragend.

Die Gräfin betrachtete Miriam mit kritischen Blicken. Widerwillig mußte sie sich gestehen, daß das Mädchen reizend, geradezu verführerisch reizend aus sah. Die in ihr fortflimmende freudige Erregungsbüthe ihrer Wangen strahlte aus den großen, grauen, Schwarzwimpernten Augen und erhöhte den Schmuck und die Frische ihrer blühenden Jugend. Das weiße Muilkleid, das, ohne Stehtragen, nur ein niedriges Spitzchen abschloß, den zarten Hals und die Unterarme frei ließ und ihren zierlichen Wuchs offenbarte, stand ihr ebenmäßig wie der gleichfarbige, breitrandige, mit einem Korallenblumenkranz geschmückte Hut ganz entzückend.

Sie begrüßte die Damen höflich und setzte sich, nachdem sie und Edith ihre Hüte, Blumen und so weiter auf die am anderen Ende der Terrasse befindliche Bank gelegt, auf Frau Werkenthins Einladung mit der Kleinen zu ihnen an den Tisch. Die Hausfrau schaute in die große silberne Kanne.

„Kaffee ist noch genug drin!“ sagte sie zu Miriam. „Er wird aber schon ziemlich schal geworden sein. Wenn Sie freundlichst klingeln wollen, daß Friederich frischen bringt.“

„Ich möchte lieber den kalten Kaffee trinken, Großmama!“ bat ihre Enkelin. „Mir ist so schrecklich heiß!“

„Ich auch, wenn Sie gestatten!“ sekundierte Miriam, ihnen beiden einstimmend.

„Sie möchten wohl noch schöner werden?“ fragte die Gräfin mit kältem Humor. „Ja natürlich!“ erwiderte Miriam, auf den Escherg eingehend.

„Für wen denn?“ forschte jene gnädig weiter. „So, für mich!“

„Wie natü! Sie haben wohl überhaupt noch gar nie an einen Mann gedacht, was?“ meinte die Gräfin jetzt mit boshaftem Wächeln.

Miriam ärgerte sich, fühlend, daß sie rot wurde. Bestrebend blidte sie die Gräfin an. Dieses etwas familiäre, höhnische Späßen dachte gar nicht zu der vornehmeren Dame. Es klang wie eine Herausforderung.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Drahtnachrichten.

Direktionen.

Warschau, 23. Juni. Wie die polnische Zeitung meldet, haben die Verhandlungen zwischen General Siles und General...

Berlin, 23. Juni. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers sind an der Stadtbrennerei von Gieswig von polnischen Insurgenten zwei junge Deutsche ermordet...

Berlin, 23. Juni. Der Lokalanzeiger berichtet aus Rosenburg, daß bei der Plünderung des Schlosses Chembowitz durch polnische Insurgenten der zufällig anwesende Korfaniz sich als persönliche Beute zwei schwere Silberne Kammkämmer in sein Auto nehmen ließ.

Dresden, 23. Juni. Die in Döpnitz und Oberlogau stattgefundenen Besprechungen zwischen dem Zwölferausschuß, General Siles und den nach Oberschlesien entlassenen Vertretern der Regierungspartei ergaben Übereinstimmung in allen Punkten.

Paris, 23. Juni. In der getrigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten sprach sich Briand über die oberschlesische Angelegenheit, die Lage im Orient und die Verhandlungen mit Deutschland aus.

Berlin, 23. Juni. Infolge eines von dem Berliner Polizeipräsidenten erlassenen Verbotes der für heute geplanten kommunistischen Versammlung vor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche hat die kommunistische Partei den Ort der Demonstration gegen den Strafprozeß Hölz auf den Schlossplatz verlegt.

Die Berliner Kommunisten und Hölz. Berlin, 23. Juni. Infolge eines von dem Berliner Polizeipräsidenten erlassenen Verbotes der für heute geplanten kommunistischen Versammlung vor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche hat die kommunistische Partei den Ort der Demonstration gegen den Strafprozeß Hölz auf den Schlossplatz verlegt.

Proletarischer Selbstschutzbund. Berlin, 23. Juni. Die drei Funktionäre der Breslauer sozialdemokratischen Partei, Winzer, Calkin und Wach verlassen einen Kursus zur Gründung eines proletarischen Selbstschutzbundes.

Der Zweck der Zollblockade. Frankfurt a. M., 23. Juni. Auf die Gründe der Hartnäckigkeit, mit der Frankreich an der Zollblockade festhält, fällt ein besonders kennzeichnendes Licht durch die gerade jetzt in der französischen Presse immer wieder erhobene Forderung eines rheinischen Zollparlamentes.

Zur Bergwerkskatastrophe in Westfalen. Bonn, 23. Juni. Auf des Herrn Mont Ceris hat auch die gestrige durch die Bergbehörde unter Leitung des Betriebsrates vorgenommene Befahrung der Grube keine Aufklärung der Ursachen des Unglücks ergeben.

Bonn, 23. Juni. Die Zahl der Todesopfer des Schlagwetterunglücks auf der Grube Mont Ceris hat sich um zwei weitere, ihren Verletzungen erlegene Opfer vermehrt.

Frankfurter Urteile. Verth, 23. Juni. Der deutsche Hauptmann Schumann wurde unter der Beschuldigung, die Archive eines Advokaten in Etzsch fortgeführt zu haben, vom Kriegsgericht in Rancy zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Veituntuch wegen angeblichen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Projekt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen die Sanktionen. Köln, 23. Juni. Der Betriebsrat für die Betriebsräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Afa in Rheinland und Westfalen trat kürzlich in Düsseldorf zu einer Sitzung zusammen.

Wien, 23. Juni. Im Nationalrat führte der neue Bundeskanzler Schober u. a. aus, es würde das Bestreben der Regierung sein, das Vertrauen der Großmächte und gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten zu erhalten.

Erneuerung des englisch-japanischen Vertrages. New York, 23. Juni. Wie der Washingtoner Berichterstatter der Associated Press erzählt, werde Japan nach Ende des Monats die amtliche Mitteilung zugehen, daß Großbritannien die Absicht hat, den englisch-japanischen Vertrag zu erneuern.

Kleine Drahtnachrichten. Belfast, 23. Juni. Das britische Königspaar hat die Rückreise nach London angetreten.

London, 23. Juni. Einer von der New York Tribune veröffentlichten Meldung zufolge sollen zwei amerikanische Unterseeboote einen geregeltten Passagierdienst zwischen den Vereinigten Staaten und Irland unterhalten.

Rom, 23. Juni. Die Gerichte, die Graf Sforza zurückzutreten beabsichtigte, entbehren nach einer Meldung der Agenzia Stefani jeder Grundlage.

Solche Kinder gedeihen vielfach, deren Ernährung und Verdauung durch Reifes Kindermilch geregelt ist. Es ist ein milchhaltiges Nährmittel und erhältlich in Apotheken und Drogerien etc. Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes gratis und franco durch Lindas-Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 57.

wieder getroffen werden muß, ist nicht neu. Zumal nachdem die rheinische Republik mit politischen Mitteln nicht zustande kommen wollte, hat der Umweg über das Wirtschaftsleben an Beliebtheit gewonnen.

Wien, 23. Juni. Im Nationalrat führte der neue Bundeskanzler Schober u. a. aus, es würde das Bestreben der Regierung sein, das Vertrauen der Großmächte und gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten zu erhalten, ebenso die Pflege des Verhältnisses zum stammbesitzenden deutschen Reich.

U.S. MAIL S.S. Co. von Bremen. NACH AMERIKA. Vorzügliche Reisegelegenheit. Norddeutscher Lloyd Bremen.

DAS ADRESSBUCH für den Bezirk d. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. 8 Städte: Aue, Eibenstock, Grünhain, Johannegeorgenstadt, Lösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg. 50 Landgemeinden, 36 Gutsbezirke.

Radiumbad Oberchlema G. m. b. H. Zur Generalversammlung am 29. Juni ds. Js. Übernahme ich noch die Vertretung weiterer Gesellschaften.

Von Kräbe Hautauschlag, Flechten, Hautjucken usw. wurden Tausende durch den Gebrauch der Kräbeseife 'Herbolum' befreit.

Haus Schneiderin. Angebote unter N. T. 4230 an das Auer Tageblatt. Tägl. 50 Mt. u. mehr.

Ercentermaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter N. T. 4225 an das Auer Tageblatt.

Rheumatiker Gichtiker sollten unbedingt Lauchstädter Brunnen trinken! Für diese Leiden kann der Lauchstädter Brunnen nicht warm genug empfohlen werden.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wuschhaar) zahlen per Kilo 60 Mt. Stern & Gauger, Werdnifabrik und Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

Wanzen und deren Brut vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Noodal. Erfolg verblüffend. Kinder, anzuw. Danksch. v. überall.

Kernleder - Treibriemen, 11 m lang, 20 cm breit, preiswert zu verkaufen. Hermann Stüdtgen, Buchholz 1. G.

Bienenhonig natur. (eig. Imker) 1/2 Pf. netto 110 Mt. f. 1/2 Pf. Stück & 100 Mt. f. 1/2 Pf. netto. D. Vlaggenborg'sche Groß-Imkerei, Werdnifabrik, Aue, Wettinerstr. 48.

Mehr. guterh. Blüschgardinen in rotbraun, grün, und braun zu verkaufen. Frau Siegelbecker Fischer, Aue.

Wohnungstausch Schönegelegene 4-Zimmerwohnung mit Zubehör gegen gleiches oder größeres zu tauschen gesucht. Angebote unter N. T. 4091 an das Auer Tageblatt.

Robhänne u. Frhr taucht zu den höchsten Tagespreisen. Auer Jungfuchs, Oberbrennerei, Aue, Wettinerstr. 19. Fernruf 589.

Gehrod-Anzug Friedensware, l. mittleres Blut zu verkaufen. Kartha Fischer, Gellertstr. 1.

Der beste, billigste und dauerhafteste Fußbodenbelag ist unter fugenloses Klarit-Steinholz.

Der beste, billigste und dauerhafteste Fußbodenbelag ist unter fugenloses Klarit-Steinholz.

Dahardt-Werf Bern. Grimm, G. 61

SLUB Wir führen Wissen.

Gemeinnütziger Bauverein Aue, e. G. m. b. H.

Rechnungsabluß (Bilanz am 31. Dezember 1920)

Vermögen (Aktiva)		Schulden (Passiva)	
Nr.	W.	Nr.	W.
1. Beteiligungen	1 000	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	141 748 49
2. Wertpapiere	12 480	2. Rücklagen	
3. Sparkassenguthaben	13 642 94	a) gesetzliche Rücklage	1 077 01
4. Grundstückskonto	17 700	b) Hilfs-Rücklage	774 44
5. Käufertkonto	614 827 89	3. Guthaben 17 ausgeschied. Mitglieder	3 245 98
6. Kassenbestand	12 777 78	4. Schulden: Kaufgelder-Anzahlungen	7 049 28
		5. Baukostenzuschüsse	518 892 76
		6. Reingewinn	4 620 16
	672 408 11		672 408 11

Mitgliederbewegung.

Zahl der Mitglieder zu Beginn des siebenten Geschäftsjahres 1920	154 mit 509 Anteilen
Mitglieder-Zugang	54 mit 80 Anteilen
Abgang von Mitgliedern mit Abschluß des Geschäftsjahres	19 mit 24 Anteilen
Demnach an Mitgliedern in das Geschäftsjahr 1921 übernommen	189 mit 545 Anteilen

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 18827 Mk. vermehrt und betragen am Schlusse des Geschäftsjahres 144 994,47 Mk.
Die Haftsummen der Mitglieder betragen am Schlusse des Geschäftsjahres 170 700,00 Mk. sie haben sich gegen das Vorjahr um 15 800 Mk. vermehrt.

Gemeinnütziger Bauverein Aue
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Lange. O. Emmrich. Oscar Seidel.

Prima Blockschmalz
Pfund 11.50

Frische Tafelmargarine
1 Pfund 7.50, 8.00, 8.50 usw.

Wöchentlich 3mal frisch eintreffend:
Erdbeer-Butter
1/2 Pfund 12.50

Mecklenb. **Molkereibutter**
1/2 Pfund 11.50

Fermann Dietrich, Aue,
Marktgräbchen.

Brillanten
prima Steine - Ausserst preiswert
bei
Juwelier und Uhrmacher
Richard Wagner
E. Fergert's Nachf.
Wettinerstr. 17.

Kirschen, Erdbeeren,
süßes, süßes frisch.

Früh von 1/2 Uhr ab: **frische Vollmilch,**
abends von 1/2 Uhr ab: **frische Magermilch.**
Fritz Drechsler, Wettinerstraße 36.

Versteigerung.
Freitag, den 24. Juni von vorm. 9 Uhr ab
kommen in Aue, Bodauer Straße 22,
die zum Nachlasse des verstorbenen Kupferschmiedemeisters Robert Spindler gehörigen Möbel, Einrichtungsgegenstände u. s. w., wie Regeltuhl, Konzertzither, Mandoline, Ziehharmonika, Spiegel, Stühle, Nähstisch, Glashaub, Kommoden, Küchensofa, verschied. Tische, Kleiderschränke, Schreibstisch, Schreibstetär, Uhr, Weder, Kücheneinrichtungsgegenst., Nähmaschine, verschiedenes Wäsche, Winterüberz., schwarzer Gesellschaftsrod, Tischling und vieles mehr öffentlich meistbietend zur Versteigerung.
Notarrichter Paul Georgi.

Erstkl. Techniker,
Reinstimmer u. Reparatuer (auch f. Harmoniums)
der Firma Rich. Gruber, Adorf i. V.
nächste Woche hier.
Interessenten werden gebeten, Adressen niederzulegen unter N. Z. 4201 in dem Auer Tageblatt.

Werkzeugfräser
auf Vertikalmaschinen für Schnitt- und Stanzwerkzeuge
sowie gesucht.
Nur geübt, Spezialfräsl. woll. sich meld. bei
Aug. Wellner Söhne,
A. G., Aue i. Erzgeb.

Bruchstein-Maurer
werden eingestellt.
Baustelle Güterbahnhof Aue.

Maurer und Zimmerleute
für auswärtige Bauten gesucht. Anfragen erbeten an
Betterlein & Co., Chemnitz,
Goetheplatz 2.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Schnellste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges.
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Sämtliche
Kleiderstoffe, Kostümstoffe
Anzugstoffe, Wäschestoffe
Handtücher, Flanelle,
Barchente usw.
müssen vor der Inventur am 30. Juni für jeden annehmbaren Preis geräumt sein.
A. Schlesinger, Oberschlama.

KINDER-NÄHR-MITTEL
empfehlen **Herrn. Helmer, Wettin-Drogerie.**

Ba. Zeltbahn-Stoff
eingegangen. Blaue Arbeitshof. u. Jaden sind vorrätig.
Otto Albrecht, Marktgräbchen.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird
Herrenwäsche
zum Waschen und Bütteln angenommen.
Härtel, Ernst-Papststraße 23.
Auch werden Kragen enger u. tiefer gemacht.

Aluminiumwerk
empfehlen günstige Artikel für den Markt u. serienweisen Vertrieb.
Interessenten wollen sich melden unter N. Z. 4218 in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Apollo-Lichtspiele Aue.

Bahnhofstrasse (ALA) Fernruf 708.

Freitag bis Montag, den 24. bis 27. Juni 1921:
Großes Sensations-Doppel-Programm!

„Der Mann ohne Namen“

Die 4. Etappe:

„Die goldene Flut“

Abenteuer-Film in 5 Akten.

Hauptdarsteller: Nady Christians, Harry Liedtke, Georg Alexander, Edith Keller, Erich Kaiser-Tiz und andere bedeutende Künstler.

Der 4. Teil übertrifft sämtliche bisher erschienenen Teile an Sensationen und äußerst spannenden Handlungen. — Leben und Treiben an der Kopenhagener Börse. — Peter Vog als Pelzer auf einem Mittelmeer-Dampfer. — Unterwasserkämpfe. — Zustand der Arbeiter an der Goldküste. — Brand der Goldgräberstadt. — Erotische Landschaftsbilder von seltener Naturschönheit.

Wie das Mädchen aus der Aderstraße die Heimat fand.

(Das Mädchen aus der Aderstraße 3. Teil.)

Ein Film in 6 Akten nach dem Roman von Ernst Friedrich. Darstellende Künstler: Lily Fieber, Ferry Gitta, Otto Gedde. Die Geschichte eines Großstadtkindes, das nach vielen Irrfahrten und trüben Erfahrungen im Vater der Ehe endlich das ersuchte Glück findet.

Vorfürhrungen täglich ab 8 Uhr. — Beginn der letzten Vorstellung 8.45 Uhr. Sonntag von 2 bis 6 Uhr Jugend- und Familien-Vorstellung.

Heute Donnerstag:

Die Raube einer Frau | **„Herztrumpf“**
Tragödie in 6 Akten. | Die Geschichte einer reinen Liebe in 5 Akten.

Deutsche trinkt nur Deutschen Bohnen-Kaffee

Marke Z. M. Z. (D. R.-Pat. ang.)

Preis per Pfund nur **6** Mark.

Su haben bei:

Richard Riedel, Kolonialwaren, Aue i. G.,
Eduard Schumann, Obsthalle, Schneeberg
und **Zwidauer Mehl-Zentrale, Zwickau.**
— Fernruf 853. —

Jetzt ist es Zeit! **Offeriere mehrere Ladungen: Corned-Beef** Preiswertes Angebot.
erstklassige Qualität (bombagenfrei).
große Dosen, 6 Pfund engl. Gewicht, 12/6, zu konkurrenzlosen Engrospreisen.
Schnellster Bahnversand.
Johannes Unger, Chemnitz,
Ferasprech-Anschluß Nr. 8991 | Kontor: Annabergerstraße 48.

Sie
kaufen komplette Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel zu günstigen Preisen bei
Möbel-Schmidt
Albertstrasse 6
Telephon 567.
Solide Leute komme ich mit der Zahlung entgegen.

1 Wagenladung Kleeheu,
(3700 kg.) und
1 Wagenladung Wiesenheu
(4400 kg.) werden Freitag, den 24. Juni 1921 vorm. 9 Uhr auf diesem Bahnhof gegen Vorzahlung verfertigt.
Güterabfertigung Aue (Erzgeb.).

Kopfhärwasser
in großer Auswahl empfiehlt preiswert
Stern & Gauger
Häpfe- u. Verleidenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

la Angler Tafel-Butter
täglich frisch aus der Molkerei zum Preise von
21.50 M.
franco dort. Die Lieferung erfolgt in 8-Pfund-Packeten. Bei kleineren Mengen Porto und Verpackung extra.
Angler Butter-Versandhaus
Fnd.: G. P. Christiansen
Steinbergkirche (Schleusig).

Spare
ein rothen Fleck
brad ist sparen, weil
es möglich ist, deshalb
spare durch
ERDAL

